

Pianist und Bassist des
Sebastian Sternal Trios

Fotos: Schälte

Mit Toleranz und Lebensart

Südliche Rheinregion feiert im Düsseldorfer Parlament

In Westfalen geht das Gerücht, Kölner und Bonner könnten nicht mit den Düsseldorfern. Was der gemeine Nicht-Rheinländer dabei zu übersehen scheint, ist – neben der gemeinsamen Leidenschaft für Karneval – das die Rheinseiten übergreifende Motto „läwe un läwe losse“. Auf Hochdeutsch bedeutet das in etwa „Toleranz und Lebensart“ – und so war er denn auch überschrieben, der siebte und letzte Regionalabend im Jahr des 60. Landesgeburtstags.

Es war eine bunte Mischung aus Kultur- und kulinarischem Programm, aber auch eine Menge Informationen über die Region des Mittelrheins. „Diese Region ist eine der stärksten Wirtschaftsregionen in Europa“, stellte Leverkusens Oberbürgermeister Ernst Küchler stolz fest und verwies auf die 21 Hochschulen und 1,3 Millionen Arbeitsplätze, an denen ein Fünftel des Brutto-Inlandsprodukts von NRW erwirtschaftet wird. Eine Region, in der drei Millionen Menschen ihre Heimat haben.

„Nicht wenige von ihnen sind Immis, zu deutsch Zugezogene, die es beruflich in diese lebenswerte Region verschlagen hat“, wusste Landtagspräsidentin Regina van Dinther als Gastgeberin zu berichten. Als bekennende Westfälin skizzierte sie die Region zwischen Bergheim und Siegburg, Leverkusen und Königswinter als Landstrich „voll wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, wissenschaftlicher Innovationskraft, Kultur vom Feinsten, Spuren römischer Geschichte und landschaftlicher Reize“. Sachkenntnis, die nicht nur Ernst Küchler freute: „Die Landtagsabgeordneten haben viel zu entscheiden. Da ist es einfach wichtig, dass alle Abgeordneten alle Regionen dieses Landes kennen.“ Der Vorsitzende der Region Köln-Bonn e.V. hält die Idee der parlamentarischen Regionalabende für „geradezu genial“. Schaffe man doch eine Atmosphäre für entspannte Gespräche und Information.

Apropos Information: Davon gab es in der Wandelhalle reichlich. Neben dem Sponsor Sparkasse präsentierten sich hier der UNO-Standort Bonn, das Max-Ernst-Museum aus Brühl mit seiner neuen Paul-Klee-Ausstellung, sowie Cologne-Bonn-Business und der Verein Region Köln-Bonn. Am Stand der Rheinland-Kultur konnte man eintauchen in die römische Vergangenheit der Region – auch wenn der Niederdollendorfer Reliefstein nur aus Plastik war. Das Original steht übrigens im Rheinischen Landesmuseum in Bonn. Ein Besuch lohnt sich ganz sicher.

BRAUCHTUM

Nur ein paar Meter weiter gab es dann Aufklärung über all die Jäger, schwarzen und roten Husaren sowie Marinekameraden, die sich unter die 700 Gäste gemischt hatten. Die St. Sebastianus-Schützen aus Königshoven mit ihren verschiedenen Kompanien waren der beste Beweis dafür, wie sehr man am Rhein doch im Brauchtum verwurzelt ist. „Seltsamerweise haben wir nach der Umsiedlung des Dorfes in Folge des Braunkohleabbaus einen echten Boom zu verzeichnen“, berichteten Karl-Heinz Borsch und seine Mitstreiter den Abgeordneten. Die politischen Entscheidungen zum Braunkohle-Tagebau hätten den All-



Die Präsidentin (r.) und ihre Gäste (v.l.): OB Fritz Schramma (Köln), OB Bärbel Dieckmann (Bonn) und OB Ernst Küchler (Leverkusen).



Brauchtum in prächtigen Uniformen: Abordnung rheinischer Vereine auf dem Regionalabend.

tag ganzer Dörfer verändert. Auch das ist die Region Köln-Bonn.

Mit dem Bundestambourkorps von 1911 setzten die Königshovener dann auch den ersten musikalischen Paukenschlag des Abends. Auftakt für ein Programm der musikalischen Extraklasse. Von den besinnlichen Klängen des Bonner-Saxophon-Ensembles über Jazz vom Feinsten, dargeboten vom Sebastian Sternal Trio, den virtuosen Gitarrenklängen von Maurice Peter und Romano Franz bis hin zur optisch und akustisch begeisternden Show des Percussion-Ensembles „Notausstieg“ – was man mit alten Chemiefässern und Spachteln nicht alles machen kann! Nicht zu vergessen das Kölner Original Linus: Der Entertainer führte nicht nur durchs Programm, sondern begeisterte auch mit Parodie-Einlagen von Sinatra bis zu den Bee Gees. Da blieb dem Nikolaus samt Engelchen nur eine Nebenrolle.

Es war der gelungene Abschluss eines Jubiläumsjahres. Und für Landtagspräsidentin Regina van Dinther auch Anlass, Danke zu sagen – an die Abgeordneten aus den Regionen, aber auch an über 400 Partner in den Regionen, die die sieben ganz unterschiedlichen Abende erst möglich gemacht haben. „Sie haben eindrucksvoll gezeigt, wie bunt und vielfältig unser Land ist.“ Obwohl: So ganz vorbei ist es noch nicht. Erst die Region das Bergisches Land wird den Reigen Anfang nächsten Jahres komplettieren. *vok*